№ 294. Freitag, den 14. Dezember 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 12. Dezember.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung der Anträge Ackermann - Hitze betr. Einführung des Befähigungsnachweises bei Handwerks-Betrieben.

Abg. Metzner begründet diesen Antrag, der dem immer mehr zurückgehenden Handwerke aufhelfen solle. Der Weg hierzu sei die Beschränkung der Gewerbefreiheit.

Abg. Ackermann hält die Realisirung dieses Antrages für ein dringendes Bedürfniß.

Davigneau spricht Namens der Nationalliberalen gegen den Antrag, nicht von der Staatshilfe, sondern von Selbsthilfe des Handwerkerstandes sei Besserung zu erwarten.

Frohme ist ebenfalls gegen den Antrag; gerade die Innungen sollte der Reichstag beschränken.

Nach mehreren persönlichen Bemerkungen und Schlußworten der Antragsteller war der Gegenstand in der ersten Lesung beendet. Da eine Kommissionsberathung nicht beantragt wurde, findet die zweite Lesung demnächst im Plenum statt. Die nächste Sitzung ist morgen um 1 Uhr; Tagesordnung: Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezember 1888.

— Der Kaiser nahm am Dienstag Abend wieder einen kriegsgeschichtlichen Vortrag entgegen. Zum Abendessen war u. A. Anton v. Werner geladen. Am Mittwoch gewährte der Kaiser dem Porträtmaler Wimmer wieder eine längere Sitzung und nahm die laufenden Vorträge entgegen.

— In dem Prozeß des Kaisers gegen die „Freisinnige Zeitung" hat Se. Majestät den Strafantrag wegen Nachdrucks aus den Tagebüchern Kaiser Friedrichs mittels Ordre vom 8. Dezember zurückgenommen. Demgemäß hat die betreffende Strafkammer des königlichen Landgerichts in Berlin die am 17. Oktober verfügte Beschlagnahme der zum Geburtstage des Kaisers Friedrich veranstalteten Sonderausgabe und des Gedenkbuches der „Freisinnigen Zeitung" wieder aufgehoben und das Strafverfahren wegen Nachdrucks eingestellt. Der Strafantrag gegen die „Freisinnige Zeitung" war in Florenz während der italienischen Reise vom Kaiser gestellt worden.

— In der Dorfkirche zu Golm (hinter Bornstedt) befindet sich eine kleine Stiftung Kaiser Friedrichs, von der bislang noch keine Erwähnung geschah. Von einem schwarzen Rahmen umgeben, befindet sich auf weißem Papier eine Anzahl getrockneter Pflänzchen, die der damalige Kronprinz gelegentlich seines Besuches von Palästina selbst gesammelt hat. Unter jedem derselben steht von der Hand des hohen Sammlers selbst geschrieben der Ort, an welchem es gepflückt ist. „Vom Oelberg", „Aus Gethsemane", „Vom Tempel", „Vom heiligen Grab" u. s. w. Ueber dem Ganzen steht zu lesen: „Pflanzen von den heiligen Stätten in und bei Jerusalem. Für die Sakristei der Kirche zu Golm geschenkt im J. 1869. Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

— Zur Erinnerung an Kaiser Friedrich erwähnt Professor Dr. Nippold in seiner soeben erschienenen Schrift: „Katholisch oder jesuitisch?" ein Gespräch, das er vor zwanzig Jahren mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu führen Gelegenheit hatte. „Es ist das Erbe meines Hauses", so äußerte sich damals der Kronprinz, „jeder Kirche, jedem Bekenntnisse gleiche Freiheit zu sichern in Allem, was zur freien Religionsübung gehört. Wo aber Uebergriffe versucht werden sollten, die über das religiöse Gebiet hinausgreifen und Andere schädigen, da ist auch nicht die geringste Konzession zu machen, da ist mit eiserner Energie entgegen zu treten.

— Bekanntlich haben konservative Zeitungen, denen man sonst nachsagt, daß sie offiziös bedient werden, vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich lägen die Verhältnisse nicht so, wie es im Interesse des Friedens wünschenswerth wäre. Freisinnige Zeitungen übernahmen diese Nachrichten in der Absicht, eine Erklärung der Reichsregierung herbeizuführen, französische und englische Blätter schürten die von den sogenannten Offiziösen angefachte Zwietracht, die „N. A. Z." hat, wie wir gestern mittheilten, alle die Verdächtigungen zurückgewiesen, wenn auch unter Seitenhieben gegen die Freisinnigen, zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn besteht in keiner Frage eine Meinungsverschiedenheit, das beweisen nachstehende, vom Reichsanzeiger veröffentlichten Telegramme, welche zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich, Anfangs dieses Monats aus Anlaß des 40jährigen Regierungs-Jubiläums des österreichischen Herrschers gewechselt sind. Kaiser Wilhelm telegraphirte: Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich Miramar. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfniß, Dir nochmals meine wärmsten und innigsten Glückwünsche zum heutigen Tage auszusprechen. In herzlichster Dankbarkeit gedenke ich der treuen Freundschaft, die Du mir stets bewiesen. Gott erhalte Dich unsern beiden Völkern zum Heil und dem Europäischen Frieden zum Nutzen noch recht lange. Tausend Grüße der Kaiserin. Wilhelm. Darauf folgende Antwort: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Wien, Burg, den 3. Dezember 1888. Die erste Zeit nach meiner Rückkehr aus Miramar gehört der Erfüllung einer Herzenspflicht, Dir für die erneuten warmen Glückwünsche mit gleicher Innigkeit zu danken, Dich zu bitten, meiner treuen Freundschaft ebenso versichert zu sein, wie ich der Deinen unter allen Verhältnissen fest vertraue, überzeugt, daß unser unerschütterlicher Freundschaftsbund den Frieden sichern und reichen Segen bringen werde. Die Kaiserin erwidert Deine Grüße von Herzen. Franz Joseph.

— Auf Veranlassung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten findet unter Leitung des Geh. R.-R. Professors Dr. Koch zur Zeit ein auf zwei Wochen berechneter Lehrkursus für Hygiene statt. An demselben nehmen etwa 18 höhere Beamte, davon etwa $2/3$ aus der Provinz Theil. Der Lehrkursus umfaßt alle Zweige der öffentlichen Gesundheitspflege und ist mit der Besichtigung der wichtigsten Anlagen, Kanalisation, Wasserzufuhr, Rieselfelder, Krankenhäuser u. s. w. verbunden. (Auch Inowrazlaw hat einen Beamten für diesen Kursus entsendet. Anm. d. Rd.)

— Bei der Konkurrenz um das in Karlsruhe zu errichtende Scheffeldenkmal ertheilte das Preisgericht den ersten Preis dem Entwurfe des Prof. Beer, den zweiten demjenigen des Prof. Volz, und den dritten dem des Bildhauers Volcke, sämmtlich von Karlsruhe.

— Ueber den Aufenthalt des Premierlieutenant Wißmann beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh werden jetzt folgende Einzelheiten mitgetheilt: Herr Premier-Lieutenant Wißmann, welcher sich einige Tage als Gast in Friedrichsruh bei dem Herrn Reichskanzler aufgehalten hatte, ist von dem Fürsten Bismarck besonders über die mit dem Sklavenhandel zusammenhängenden Fragen befragt worden und über die Emin Pascha-Expedition, für welche Wißmann die Vorhut führen soll. Wißmann hatte auf seiner letzten Expedition Gelegenheit, die Verwüstungen der sklavenjagenden Araber besonders im Lande der Beneki aus nächster Nähe zu beobachten und auch noch am Nyassa das Vordringen der Sklavenjäger zu verfolgen. Er wird sich sobald als möglich noch im Laufe dieses Monats nach Afrika zu begeben. Begleiten wird ihn L. Wolf, ein junger Gelehrter, Baier von Geburt, welcher eine Reihe von großen Reisen gemacht hat und erst jüngst von einer wissenschaftlichen Zwecken dienenden Reise in Zentralamerika zurückgekehrt ist. Da Herr Wißmann nicht selbst nach London reisen konnte, ist Herr Wolf dorthin gereist, um die nöthigen Einkäufe für die Expedition zu machen. Ein Militär soll noch engagirt werden, um die Schwarzen im Gebrauche der Hinterlader einzuüben. Es dürften dies die einzigen Weißen sein, welche die Expedition begleiten.

— Aus Anlaß der gestern stattgefundenen sechzigjährigen Jubelfeier des Leibarztes Dr. Lauer hatte bereits früh die Kapelle des Alexander-Garderegiments dem Jubilar eine Morgenmusik gebracht. Der Kaiser hatte ein huldvolles Handschreiben mit seinem Bildniß übersandt; die Kaiserin ließ eine prachtvolle Vase mit dem Bildniß des Kaisers Wilhelm I. überreichen, die Kaiserin Augusta gleichfalls eine kostbare Vase. Der König von Württemberg ließ durch den Major Neidhardt dem Gefeierten ein Handschreiben überreichen, Prinz Alexander von Preußen gratulirte persönlich, Prinz Georg brieflich und Prinz Albrecht telegraphisch. Eine Deputation sämmtlicher Generalärzte überbrachte eine künstlerische Adresse mit 30 000 Mark für eine Lauerstiftung. Außerdem erschienen zur Gratulation zahlreiche Deputationen, darunter vom Kriegsminister, vom Kultusminister, von den Generälen von Hahnke und v. Huellesem, von den Professoren v. Bergmann, Leyden und Virchow geführte. Der Rektor der Universität und die Professoren der medizinischen Fakultät erschienen vollzählig; außerdem gratulirten zahlreiche Generäle und andere Notabilitäten. Der Großherzog von Baden gratulirte telegraphisch.

— Graf Schulenburg-Burgscheidungen wurde zum Herrenhausmitglied auf Lebenszeit gewählt.

— In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für den Netzedistrikt hatte der Herr Regierungspräsident von Tiedemann die Ansicht ausgesprochen, daß den Landwirthen gestattet sei, auf den Wochenmärkten Fleisch und Würste feilzubieten, sofern nachgewiesen ist, daß sie aus den Wirthschaften der Verkäufer stammen. Gegen diese Ansicht des

Feuilleton.

Die Betrogenen.

71.) (Fortsetzung.)

„Und dann sehe ich ja gar nicht ein, warum wir fernerhin noch unsere morschen Knochen selber tragen sollen", setzte Lemke behaglich hinzu. „Was würdest Du zu einem kleinen Wägelchen sagen, Mutter? Ich kaufe die beiden Braunen von meinem Nachbar Baumeister und dann sollst Du einmal sehen, wie wir durch die Welt kutschiren!"

„Aber Ihr blühendes Geschäft!" warf der Architekt ein, „es wäre doch Jammerschade, wenn in wenigen Tagen in alle Winde zerstreut werden sollte, was durch Fleiß und Ausdauer während vieler Jahre gesammelt wurde."

Lemke wandte sich rasch gegen den Architekten.

„Ja, was soll ich denn machen?" fragte er mit pfiffigem Lächeln. „Ich hab' die Tischlerei nun mal satt! Aber, junger Mann, vielleicht — Sie sind Architekt, nicht wahr?"

„Ich glaube", versetzte Martens lächelnd.

„Sie bauen Häuser?"

„Allerdings —"

„Viele Häuser, wollen wir hoffen. Zu einem Hause gehören nun aber Fenster, Thüren, Treppen 2c. Sie persönlich können dergleichen nicht anfertigen, Sie müssen alle die unentbehrlichen Dinge einem Tischer in Bestellung geben, der narürlich sehr viel daran verdienen will — denn vom Verdienste lebt der Mensch, sagt ein altes Sprüchwort."

„Ganz richtig, aber —"

„Und Sie werden mir beipflichten, daß es weitaus angenehmer für Sie sein würde, wenn Sie diesen Verdienst für sich behalten dürften?"

„Gewiß, aber —"

„Ihr Aber nachher! Wir haben doch Gewerbefreiheit?"

„Allerdings!"

„Nun", schloß Lemke mit einer unendlich gleichgültigen Miene und bezeichnender Handbewegung, „so nehmen Sie doch meine Tischlerei und machen Sie sich Ihre Thüren und Fenster selbst! Mein Werkführer ist zuverlässig und Sie brauchen für Ihre junge Frau kein Nadelgeld zu erbitten."

„Herr Lemke", sagte der Architekt mit vor Rührung zitternder Stimme, indem er die Hand des alten Mannes stürmisch ergriff. „Sie überhäufen mich mit Großmuth! Wie vermag ich Ihnen zu danken?"

Der Alte preßte heftig die dargebotene Hand.

„Machen Sie mir Jene da nur recht glücklich", sagte er, indem er auf Bertha deutete, deren glühende Wangen und leuchtende Augen von dem unaussprechlichen Glück, das ihr Herz erfüllte, Kunde gaben.

„Und nun", setzte Lemke hinzu, „für heut' genug davon. Geher Sie, junger Mann, und bitten Sie Ihre Eltern auf ein Paar Stunden zu mir. Wir wollen eine Bowle Punsch miteinander trinken, und da es spät werden könnte, so vergessen Sie nicht, den Hausschlüssel mitzunehmen. Auf Wiedersehen!" —

Wie ein Trunkener trat der Architekt in's Freie.

23.

Der Tischler Plambeck saß in behaglichster Laune mit Frau und Tochter am Frühstückstische, Ida schenkte dem Alten die letzte Tasse Thee ein.

Das junge Mädchen war jetzt eine schöne volle Brünette von etwa fünfundzwanzig Jahren, dennoch hatten die Wangen viel von der einstigen Frische verloren, das feuchtschimmernde Auge blickte oft recht träumerisch darein und um ihre Mundwinkel zeigte sich zuweilen jener schwermüthige Zug, den man bei jungen Leuten nur dann zu finden pflegt, wenn sie frühe schon irgend eine schöne Hoffnung des Herzens zu Grabe getragen.

So war's in der That! Das Bild Siegmund Jacoby's stand noch lebendig vor der Seele Ida's. Und doch liebte sie den jungen Mann eigentlich nicht. Kein tiefer, verzehrender Schmerz hatte ihr Herz zerrissen, als sie jenen Brief empfing, den Siegmund auf des Vaters Geheiß an sie gerichtet hatte. Wenn sie einen Augenblick lang den Traum genährt hatte, an der Seite des jungen Mannes das höchste Glück des Lebens, das der Liebe, zu finden, so hatte sie als ein Mädchen von gesunder Anschauung und tüchtigem Charakter zwar mit Bedauern, doch ohne leidenschaftliche Klage jenen Traum aufgegeben, nachdem der Brief Siegmund's sie darüber belehrt, daß sie in einem Irrthum befangen gewesen. Sie hatte ihm nicht einmal gezürnt. — „Thörichtes Mädchen", hatte sie sich gesagt, als sie das Schreiben Siegmund's in ihrer Kommodenschublade verschloß, „daß Du auch nur einen Augenblick hoffen konntest, er werde über die glänzenden Schönheiten des Salons hinweg die Hand nach Dir ausstrecken!" Und ruhig war sie, wie immer, an ihre Arbeit gegangen: in der Arbeit liegt ja jederzeit Vergessen. Nie auch war zwischen den Eltern und ihr wieder ein Wort bezüglich des jungen Mannes gewechselt worden.

Später hatten sich nach einander drei Bewerber um Ida's Hand eingefunden: ein blutjunger Tischlergeselle, ein Musiker und ein an der Grenze des Mannesalter stehender Bierbrauer. Der Vater hatte die Schultern gezogen, als ihm die Freier ihre Anliegen vorgetragen. „Machen Sie's mit meiner Tochter ab", hatte er gesagt; „mag meine Tochter Sie, so sollen Sie auch mir willkommen sein. Ida hat freie Wahl." Und Ida hatte diese drei Freier nach einander lächelnden Auges ausgeschlagen. — —

Wie wir bereits erzählten, saß die kleine Familie um den Frühstückstisch, Vater Plambeck trank den Rest des Thee's aus einer großen Tasse, die in goldener Schrift die Worte „Dem Hausherrn" auf dem blanken Porzellan zeigte und ein Geschenk seines Freundes Martens war. Dann griff er wieder nach dem neben ihm liegenden Zeitungsblatte, drückte die silberne Brille auf seine minder schöne, als charakteristische Nase und schickte sich an, seine Lectüre, die

Herrn von Tiedemann, wendet sich die „Deutsche Fleischerzeitung“ indem sie ausführt: „Nach den Folgerungen der von Herrn v. Tiedemann ausgesprochenen Ansicht dürfte der Landwirth neben dem Gewerbe des Fleischers dann auch das des Bäckers ausüben, und wenn er auf seinem Gut noch eine Gerberei anlegt und die Felle der selbstgezogenen und geschlachteten Thiere auch selbst gerben läßt und verarbeitet, dann sind Schuhe und Stiefel Produkte der Landwirthschaft. Ebenso geschieht es mit der selbstgezogenen rohen Wolle; Tuch und Buckskin sind dann auch schließlich landwirthschaftliche Produkte, ebenso gut, wie die Würste von den Thieren Produkte der Landwirthschaft sind, denn um diese herzustellen, sind Zuthaten nöthig, welche die Landwirthschaft nicht produzirt, Salz und Gewürze. Meist reichen auch die Därme der selbstgeschlachteten Thiere nicht aus, und der Landwirth kauft vom Fleischer oder Darmhändler noch Därme zu seiner Wurstfabrikation hinzu. Treibt der Landwirth Hopfenbau, so ist Bier ein Produkt der Landwirthschaft; ist er Waldbesitzer, so läßt er Bäume fällen und darf ungestört Tischlerei betreiben und neben einer Tischlerei auch eine Sargfabrik anlegen, in welche dann der Gewerbestand gelegt werden kann. Die Landwirthschaft und deren gute Freunde bilden das Gefolge, denn nur noch die Landwirthschaft ist auch zugleich Gewerbestand. Nun, wir hoffen, daß die Ansichten des Herrn von Tiedemann niemals weitere Verbreitung finden und für den engen Kreis, wo dies geschehen, Berichtigung erhalten werden.“ Wer hat denn aber den agrarischen Sondergelüsten, die sich hier in schönster Blüthe zeigen, Vorschub geleistet? Wer anders, als gerade die zünftlerischen Kreise, die sich nun beklagen, da sie die Schäden der Interessenpolitik am eigenen Leibe empfinden? Wird man endlich einsehen, daß bei diesem Kampf Aller gegen Alle weder das Gesammtinteresse noch das Interesse der einzelnen Stände und Berufe gedeihen kann?

— Während der gestrigen Reichstags-Sitzung fanden lebhafte Verhandlungen zwischen den Vertretern der Parteien über die Kolonialfrage, insbesondere zwischen den Konservativen, v. Bennigsen und auch Windthorst statt. Es gilt als sicher, daß v. Bennigsen im Verein mit Konservativen einen Zusatzantrag zu dem Windthorst'schen Antrage einbringen wird, welcher der afrikanischen Kolonialpolitik einen erweiterten Rahmen giebt und die Grundlage bilden soll für weitere Regierungsvorlagen. Die Verhandlung über den Antrag Windthorst wird wahrscheinlich am Freitag stattfinden. — In der freien Weinkommission wurde der Gedanke angeregt, den Wein aus § 10 des Nahrungsmittelgesetzes ganz wegzulassen und auf ihn nur die Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes in Anwendung zu bringen. Von einzelnen norddeutschen Vertretern wurde dem Gedanken lebhaft zugestimmt. — In die Kommission zur Vorberathung der Alters- und Invaliditätsvorlage wurden gewählt: v. Friesen, v. Manteuffel. v. Saldern, Delius, Halm, Wichmann (Konservative), Fürst Hatzfeldt, Lohren, v. Kulmiz (Reichspartei), v. Frankenstein (Vorsitzender), Hitze, Stötzel, Biehl, Spahn, v. Wendt, v. Gagern, Graf Adelmann (Zentrum), Schrader, Rickert, Schmidt-Elberfeldt (Freisinnige), Buhl, Oechelhäuser, Gebhardt, Veiel, Struckmann, Niethammer, Siegle, Kleine (Nationalliberale).

---

durch das aufgetragene Frühstück zeitweilig unterbrochen worden, zu beenden.

„Kaum aber hatte der ehrsame Plambeck sich behaglich zurecht gerückt, als sich ein Klopfen an der Thüre hören ließ und auf das „Herein“ Ida's der Briefträger in's Zimmer trat. Ein Postbote war eine seltene Erscheinung in der Wohnung Plambeck's; er wurde daher auch von Vater, Mutter und Tochter mit neugierigen Blicken gemustert. Plambeck nahm den Brief, öffnete das Kouvert und begann dann zu lesen, während die Seinen andächtig neben ihm standen, um kein Wort des Vortrages zu verlieren.

„An Herrn Anton Plambeck, Wohlgeboren,“ begann er.

„Das brauchst Du nicht mitzulesen“, meinte Frau Plambeck, die augenscheinlich nicht rasch genug den Inhalt des Briefes erfahren konnte.

„Ruhig!“ befahl Plambeck, ohne den Blick zu erheben.

„Wenn ich es — es heute wage — wage“, unterbrach sich — „das soll ja wohl ein „b“ sein, der Mensch schreibt ja ein schnakisches „b“; also: wenn ich es heute wage, bei Ihnen — Ihnen — um die — um die — die —“

„Na!“ unterbrach er sich auf's Neue, „dieser Mensch schreibt ja eine sonderbare Handschrift. Ida, mein Kind, da — lies Du nur lieber — dabei wollen wir uns denn doch nicht abquälen. Was hat denn dieser Mensch zu wagen?“ — Er reichte den Brief der Tochter.

Diese ergriff hastig das Schreiben und durchflog dasselbe mit den Blicken, ehe sie las; eine feurige Röthe überzog ihre Wangen, ihre Stirn, ihre Schläfe, sie ließ das Blatt Papier fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Petersburg, 11. Dezember. Zu dem Eisenbahnunfall des Kaisers von Rußland bei Borki wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet, die Untersuchung sei beendet, und das Ergebniß derselben dem Kaiser vorgelegt. Wegen Fahrlässigkeit, Pflichtverletzung und aus andern Gründen sollen sechs Personen zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden: der ehemalige Verkehrministers Poßjet; Generaladjutant Tscherewin, Chef aller Sicherheitsmaßregeln; Zugchef Baron Taube; der beim Unglück schwerverwundete Baron Stjerwal aus dem Verkehrsministeriums; Kowanko und Kronenberg von der Bahnverwaltung. Man glaube übrigens, daß der Zar die Angelegenheit niederschlagen wird.

Paris, 11. Dezember. Die Regierung brachte heute in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, welcher dahin geht, den Beschluß vom 1. d. M. zu genehmigen, wonach die Einfuhr von Saccharin und mit Saccharin verbundenen Substanzen verboten wird; dieser Beschluß war am 2. d. Mts. im „Journal officiel“ veröffentlicht worden. In den Motiven des Exposees wird ausgeführt, daß nach den Ermittelungen der Konsuln im Auslande Fabriken bestehen, die mittelst des Saccharins dem Rohr- und Runkelrübenzucker ernstliche Konkurrenz machen; dann sei auch durch den Bericht des Hygienekomitees nachgewiesen worden, daß Saccharinpräparate der Gesundheit gefährlich seien.

London, 11. Dezember. Im Unterhause ließ sich der Unterstaatssekretär Fergusson über ostafrikanische Verhältnisse aus, indem er erklärte: „Bagamoyo sei keineswegs ein Platz von höchster Wichtigkeit; derselbe war nur für den Handel gewählt, weil er bequem für die Karawanenroute gewesen sei. Es scheine, daß Häuptlinge aus dem Innern mit großer Streitmacht und Kanonen versehen die deutschen Handelsstationen angriffen, plünderten und den Platz niederbrannten. Selbstredend fielen die Verluste hauptsächlich auf den Sultan und die Handelsgemeinschaft, darunter die britischen Indier und die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft. Die Deutschen vertheidigten sich mit Hülfe ihrer Kriegsschiffe, worauf sich die Insurgenten in das Innere zurückzogen, sämmtliche Kanonen zurücklassend. Die Deutschen verblieben im Besitze des Platzes. Der Entsatz deutscher oder britischer Posten oder Stationen habe nichts mit der Blokade zu schaffen. England würde, wenn der Fall eintrete, seine Landsleute ebenso vertheidigen, wenn dieselben angegriffen würden. Die Insel Pemba sei nicht im Rayon der Blokade, werde aber überwacht. — Im Oberhause gab der Premier Lord Salisbury Erkärungen über das Verhältniß Englands zu Persien ab, welche besonders bemerkenswerth sind mit Rücksicht auf die neuerliche Stellungnahme Rußlands Persien gegenüber Salisbury erklärte, die englische Regierung habe von der Eröffnung Karuns und des Hafens Mohummreh in Persien meist auf telegraphischem Wege Kenntniß erhalten; daher könne ein Schriftwechsel noch nicht vorgelegt werden; er glaube aber, ein Ergebniß in dieser Angelegenheit der diplomatischen Befähigung Drummond Wolffs und auch dem spontanen Akte des Schahs von Persien zuschreiben zu sollen, der eingesehen habe, daß Persien der Beseitigung der Hindernisse gegen den freien Verkehr und der Wiederbelebung des Handels bedürfe. Der Fortschritt nach dieser Richtung hin könne allein die bedeutenden Hilfsquellen Persiens vermehren. Sollte Persien seinen Platz unter den gegenwärtig bestehenden Staaten behaupten, so müsse seine materielle Wohlfahrt gefördert werden.

London, 12. Dezember. In der vergangenen Nacht ist die große Thonwaarenfabrik von Doulton und Komp. im Londoner Stadtviertel Lambeth durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden.

London, 13. Dezember. Nach Meldungen aus Sansibar schreitet die Genesung des Sultans vorwärts, doch verliert derselbe mehr und mehr an Ansehen bei der Bevölkerung. Von den festländischen Eingeborenen kommen viele nach Sansibar, sie fliehen vor den trostlosen Zuständen an der Küste.

Madrid, 11. Dezember. Das neue Ministerinm stellte sich heute dem Senate vor. Ministerpräsident Sagasta erklärte, er werde dieselbe Politik wie früher befolgen und bei den Kortes Vorschläge, betreffend das allgemeine Stimmrecht, die militärischen Reformen und eine Verminderung der Ausgaben einbringen. Das Ministerium begab sich darauf in die Kammer. — In der Kammer brachte Abg. Silvella eine Interpellation über die Vorgänge in Madrid am 11. November, anläßlich der Anwesenheit Canovas, sowie über die Politik der Regierung ein. Silvella griff die Behörden heftig an, die nicht verstanden hätten, den Ruhestörungen vorzubeugen. Sagasta erwiderte, die Regierung konnte nicht gewaltsam die Anwesenheit von etwa 20 000 Personen bei der Ankunft Canovas hindern. Sobald es zu ungesetzlichen Handlungen gekommen war, ergriff der Präfekt die nöthigen Maßregeln.

Chicago, 11. Dezember. Ein Höllenmaschine hat eine hiesige Destillation zerstört. In Folge dessen herrscht in der Stadt große Panik.

Provinzielles.

Culmsee, 12. Dezember. Der nächste Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet in hiesiger Stadt am 17. Dezember statt. — Das früher Stichel'sche Grundstück ist durch Kauf in den Besitz des Schmiedemeisters Rogalski für den Preis von 38,500 Mark übergegangen.

Tiegenhof, 12. Dezember. Unlängst geriethen Abends in Haberhost die beiden Kinder des dortigen Fahrpächters, ein Mädchen von 12 und ein Knabe von 10 Jahren, an der Fähre ins Wasser. Der Knabe wurde todt aufgefunden, während das Mädchen noch ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Pr. Stargard, 12. Dezember. Das Gut Hochstüblau im diesseitigen Kreise ist in den Besitz des Fabrikbesitzers Herrn A. J. Schleiffer in Stargard i. Pom. übergegangen. Das Gut gehörte eine Reihe von Jahren der Familie Paetrow.

Marienwerder, 12. Dezember. Bezüglich der in Aussicht genommenen Eröffnung der Haltestelle Rachelshof sind Entscheidungen getroffen worden, nach welchem dieselbe erst im Sommer und zwar an bestimmten Tagen für den Personenverkehr zu erwarten steht. (N. W. M.)

Elbing, 12. Dezember. Die Lehrer im Ueberschwemmungsgebiet sind aufgefordert worden darüber Ermittelungen anzustellen, welchen armen Kindern durch die Wasserfluth Bücher und Schreibmaterialien verloren gegangen sind. Wahrscheinlich will man den Kindern der erlittenen Schaden zum Weihnachtsfeste ersetzen. Wohl den tiefsten Brunnen in der Provinz dürfte Herr Kaufmann Wiebe in der Herrenstraße hierselbst haben. Derselbe mißt 122 Meter und giebt in der Stunde 100 Liter Wasser. Er ist zu Brauereizwecken angelegt worden.

↑ **Mohrungen,** 11. Dezember. Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren wenig Pferde, aber recht viel Kühe und Schweine aufgetrieben. Große Nachfrage war nach jungen Ochsen, Fettvieh und Kühen. — Am 18. d. M. findet in Liebstadt eine öffentliche Versammlung statt, um für Erbauung der Eisenbahn Mohrungen-Wormditt über Liebstadt zu wirken.

Pillkallen, 12. Dezember. Ein schändlicher Betrug ist in diesen Tagen von einem Polen beim Theehandel ausgeführt worden. Ein in Preußen wohnhafter Wirth erhielt den „Ost. Gb.“ zufolge von Stallupönen aus 6 Kisten, welche Thee enthalten und über die Grenze expedirt werden sollen. Der betr. Wirth wurde sonderbarer Weise von einer seltenen Unruhe gequält, so daß er sich wieder seine Gewohnheit von dem Inhalt der Sendung durch Oeffnen der Kisten überzeugte. Man kann sich den Schrecken dieses Mannes denken, da er statt Thee in allen Kisten Torfgrus vorfand. Der Wirth glaubt den Thäter in Rußland ermitteln zu können.

Bromberg, 12. Dezember. Die Persönlichkeit, die hier in Bromberg in den letzten Tagen wohl am meisten von sich hat reden machen, der frühere Oekonom Petrich, ist in Begleitung eines Berliner Schutzmanns in Zivil heute Morgen hier eingetroffen. Petrich, welchem für die unfreiwillige Fahrt Handschellen angelegt worden waren, ist auf dem Bahnhofe von dem Polizeiinspektor Herrn Kollath in Empfang genommen und mittels Droschke sofort nach dem hiesigen Justiz-Gefängniß gebracht worden. Petrich ist von ziemlich großer Statur und das hagere Gesicht ist von einem starken Vollbart umrahmt. Eine Konfrontation des Petrich mit den an der Osielsker Affarie betheiligten Personen hat noch nicht stattgefunden, dies dürfte vielleicht aber noch heute Nachmittag erfolgen. Bis jetzt leugnet P. jede Theilnahme an dem Osielsker Gaunerstreich. (O. P.)

Gnesen, 13. Dezember. Dem Landrath Nollau hierselbst ist der Titel „Geheimer Regierungrath“ verliehen worden.

Posen, 13. Dezember. Bei der gestern stattgefundenen Stichwahl der Stadtverordneten sind gewählt im 1. Bezirke Otto Ehlers, im 2. Bezirk Fahle und Prausnitz.

Lokales.

Thorn, den 13. Dezember.

— [Militärisches.] Pappritz, Pr.-Lt. a la suite des 6. Brandenburg. Inf. = Regts. Nr. 52, unter Entbindung von der Stellung als Direktions - Assist. bei der Munitionsfabrik in Spandau, in das 8. Pomm. Inf. = Regt. Nr. 61 einrangirt. Heinemann, Pr. = Lt. vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei der Haupt = Kadettenanstalt, a la suite des Regts. gestellt. Fiebelkorn, Zhlmstr. vom 1. Bat. 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21. auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— [Russischer Sackzoll.] Privat-Meldungen aus Königsberg besagen, daß Rußland den Sackzoll aufgehoben hat. Da vor einiger Zeit bereits der Zoll für 75 pCt. der rückimportirten Säcke aufgehoben ist, konnte es sich bei der vorliegenden Meldung nur um die vollständige Aufhebung des Zolles handeln. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so wäre damit eine arge Belästigung für den russischen Getreide-Import beseitigt, die in der Hauptsache nur für Rußland selbst schädigend wirken konnte.

— [Aus den Verhandlungen des Landeseisenbahnraths,] über welche wir bereits an anderen Stellen berichtet haben, heben wir noch hervor: Ein Antrag, betreffend die Ausdehnung des im Lokalverkehr des Direktionsbezirks Bromberg geltenden Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsamen, Malz und Mühlenfabrikate über das ganze Gebiet der preußischen Staatsbahnen, gegen welchen schon vor der Berathung des Landes-Eisenbahnraths Vorstellungen aus landwirthschaftlichen und Handelskreisen, insbesondere der Provinz Sachsen, eingegangen waren, wurde in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 10 Stimmen abgelehnt; ein Mitglied hatte sich der Abstimmung enthalten.

— [Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer] hat im Ober-Post-Direktions-Bezirk Danzig für November 8393 M. und für die Zeit Januar bis einschl. November d. J. 67 285 M. betragen d. s. 1019 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

— [Coppernicus-Verein.] Monats-Sitzung am 10. Dezember 1888. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung ehrt die Versammlung das Andenken zweier Mitglieder, des am 30. November verstorbenen General-Major v. Holleben, sowie des am 8. Dezember verstorbenen Oberbürgermeister Wisselinck durch Erheben von ihren Sitzen. — Es sind eingegangen: 1. Zeitschrift des westpreußischen Geschichts-Vereins. 2. Akten der Ständetage Preußens erstes Heft. 3. Leopoldina Heft XXIV, Nr. 19—20. 4. Vierteljahresschrift der astronomischen Gesellschaft 23. Jahrgang, 2. Heft. 5. Bericht der naturforschenden Gesellschaft Iris Dresden, Januar-Juni 1888. 6. Das Räthsel der Varusschlacht von Schierenberg. 7. Atti dell' Accademia di Scienze naturali in Catania, tomo XX. 8. Atti della società Toscana di Scienze naturali. — Herr Regierungs-Baurath Kahle wird als Mitglied aufgenommen. — Bei der Neuwahl des Vorstandes werden gewählt: die Herren Professor Böthke als Vorsitzender, Major Ziemer als Stellvertreter des Vorsitzenden, Pfarrer Andriessen und Amtsrichter Martell als erster bezw. zweiter Schriftführer, Professor a. D. Fasbender als Schatzmeister. — Den Vortrag hielt Herr Zahlmeister Mann über das Thema: „Der Krieg und die Künste.“

— [Die hiesige Hufbeschlag-Lehrschmiede] wird zu Vermeidung einer Unterbrechung des Unterrichts aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage erst am 7. Januar 1889 eröffnet. Die Schule steht unter Leitung des Oberroßarztes Herrn Schmidt. Meldungen durch die Ortspolizeibehörde bis spätestens 28. d. Mts. Unbemittelte Schüler aus dem Kreise Thorn erhalten Unterstützung.

— [Zur Warnung] theilen wir folgendes mit: Vom Schöffengericht in Wehlau wurde eine Frau, welche auf einem Kirchhof von den Gräbern sechs Rosenblüthen entwendet hatte, zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

— [Petitionen.] Das gestern erschienene zweite Register der beim Reichstage in der gegenwärtigen Session eingegangenen Petitionen verzeichnet u. a. folgende Gesuche: Die Mitglieder der freien evangelischen Gemeinde zu Tilsit bitten um Abänderung der Eidesformel. E. Rasmus, Rittergutsbesitzer auf Niewiesczyn, bittet um Gestattung der nachträglichen Herstellung der aus dem laufenden Betriebsjahr rückständigen, dem Abgabesatze von 0,50 M. unterliegenden Jahresmenge Branntwein. Knirim, Rechtsanwalt und Notar zu Flatow, bittet um Abänderung der Zivilprozeßordnung. Petitionen von Arbeitern aus Dirschau, Elbing, Graudenz, Insterburg, Königsberg, Memel, Rastenburg, Pr. Stargard, Stolp, Thorn, Tilsit bitten mit zahlreichen anderen, von der Anwaltschaft der Gewerkvereine überreichten Petitionen, den Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung abzulehnen und auf den Erlaß eines Normativgesetzes für freie Alters- und Invaliditätskassen nach Art des Hilfskassengesetzes hinzuwirken, event. den vorliegenden Gesetzentwurf abzuändern.

— [Die Thorner Liedertafel] hatte gestern im Viktoriasaale einen humoristischen Herrenabend veranstaltet und zwar zu Ehren der passiven Mitglieder. Seit längerer Zeit wird alljährlich von dem genannten Gesangverein, dem ältesten in unserer Stadt, ein derartiges Vergnügen gefeiert; ungenirt sind die Vereinsmitglieder viele Stunden beisammen, die Sänger singen, mit den Gesängen wechseln komische Vorträge ab und Frohsinn und Heiterkeit stehen viele Stunden auf der Tagesordnung, der von keiner Seite widersprochen wird. „Der Kampf mit dem Dasein“ und die Ursachen zu

demselben sind hier vergessen; verläßt man das Fest, dann fühlt man sich gehoben, neue Kraft durchzieht die Brust und stärkt zum Weiterkämpfen. Darf es da Wunder nehmen, daß unter solchen Umständen diese Vergnügungen stets zahlreich besucht sind und daß gestern der geräumige Viktoriasaal die Festtheilnehmer kaum fassen konnte? — Gewiß nicht! Wir wollen auch nicht verrathen, zu welcher Abend- — Verzeihung, Morgenstunde die letzten Kronleuchter im Saale gelöscht wurden.

— [Unter dem Verdachte,] den von uns gestern gemeldeten Einbruch bei Herrn Fleischermeister Guiring ausgeführt zu haben, ist ein Fleischergeselle in Haft genommen.

— [Das Tragen von mit Wasser gefüllten Behältern] auf den Bürgersteigen und Trottoirs der Stadt ist verboten; bei dem plötzlich eingetretenen Frost machen wir hierauf nochmals aufmerksam.

— [Gefunden] ein Sack Futtermehl im Glacis vor dem Bromberger Thor, ein schwarzer Regenschirm am Postschalter. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches] Verhaftet sind 6 Personen, darunter eine rüstige Frau, die sich mit ihrem Kinde hier bettelnd umhertrieb, ein Arbeiter aus Mocker, der eine Kiste mit Toilettenseifen gestohlen, und ein Maurergeselle, der seinen Mitkollegen Handwerkszeug entwendet hat.

— [Von der Weichsel.] Langsam fallendes Wasser. Wasserstand Mittags 1 Uhr 1,71 Mtr. — Seit heute Vormittag treibt die Weichsel in der ganzen Strombreite Eis; es läßt dies darauf schließen, daß im oberen Stromgebiet schon seit einigen Tagen Frostwetter eingetreten ist.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 179. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 64 537.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 45 697.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 32 935 137 890.
8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 48 075 51 086 57 234 61 344 61 354 130 515 141 659 174 087.
14 Gewinne von 300 M. auf Nr. 7665 22 774 38 183 45 509 50 514 56 674 58 946 85 230 94 697 116 781 121 600 122 379 178 906 188 825.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 179. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 14 267.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 44 549.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 79 434.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 22 966 106 431 129 790.
6 Gewinne von 500 M. auf Nr. 8508 16 008 110 285 136 193 179 862 189 364.
19 Gewinne von 300 M. auf Nr 7582 14 692 27 003 28 059 52 540 60 553 65 974 71 912 78 845 94 062 97 438 102 993 109 987 116 459 117 154 124 206 130 033 138 141 157 802.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Dezember.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 123/4 Pfd. 170 M., hochbunt 127 Pfd. 181 M., weiß 128 Pfd 189 M., Sommer- 120 Pfd. 154 M., 128 Pfd. 176 M., polnischer Transit bunt 124 Pfd. 138 M., gutbunt 123 Pfd. 139 M., hellbunt 124 Pfd. und 128 Pfd. 146 M., hochbunt 129 Pfd. 152 M., russischer Transit gutbunt 126 Pfd. 145 M., weiß 122 Pfd. 147 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 122 Pfd. 145 M., polnischer Transit 123/4 Pfd. 95 M., russischer Transit 128/9 Pfd. 92 M., 120 Pfd. bis 127 Pfd. 90 M.

Gerste große 110—111 Pfd. 120—132 M., russische transit 100—109 Pfd. 86—93 M., Futtertransit 84—88 M.

Erbsen weiße Koch- transit 138 M., Futtertransit 101 M.

Hafer inländ. 111—117 M., poln. und russ. transit 80 M.

Kleie per 50 Kilogr. 4,10—4,30 M.

Rohzucker matt, Schluß erholt. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 13,50 M. Gd. per 50 Kgr. inkl. Sack.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. Dezember 1888.

Wetter: Frost.
Weizen unverändert, bei sehr schwachem Angebot, bunt 127 Pfd. 167 M., hell 130 Pfd. 170 M., hell 132 Pfd. 171 M.
Roggen unverändert, 119/20 Pfd. 136 Mk., 123 Pfd. 138 M.
Gerste 112—138 Mk. je nach Qualität.
Erbsen Futterwaare 124—128 M., Mittel- 133 bis 140 Mk., Viktoria- 165—178 Mk.
Hafer 128—132 Mk.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 13. Dezember.

Fonds: fest.			12 Dezb
Russische Banknoten		207,50	206 45
Warschau 8 Tage		206,00	205,75
Deutsche Reichsanleihe 3½%		103,00	102,90
Pr. 4% Consols		107,90	107,90
Polnische Pfandbriefe 5%		60,40	60,20
do. Liquid. Pfandbriefe		54,90	54,70
Westpr. Pfandbr. 3½ % neul. II.		101,00	101,00
Oesterr. Banknoten		167,40	167 50
Diskonto-Comm.-Antheile		218,75	216,25
Weizen: gelb	Dezember	179,00	177,50
	April-Mai	204,70	203,20
	Loco in New-York	1 d. 7c.	1 d. 6¼ c.
Roggen:	loco	154,00	153,00
	Dezember	152,50	151,70
	April-Mai	157,50	156 20
	Mai-Juni	158,00	156,70
Rüböl:	April-Mai	58,80	58,70
	Mai-Juni	fehlt	—,—
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	53,20	53,40
	do. mit 70 M. do.	34,20	34,20
	Dzbbr.-Jan. 70er	33,90	33 80
	April-Mai 70er	35 30	35,30

Wechsel-Diskont 4½ %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, für andere Effekten 5½%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 12. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,75	Gd	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	35,00	„	—,— „
Dezember	—,—	„	54,50	„	—,— „
„	—,—	„	34,75	„	—,— „

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Kiel, 13. Dezember. In Neumünster ist gestern Abend die Aalbeck'sche Tuchfabrik abgebrannt. Die im ersten Stock beschäftigten Arbeiter konnten sich nicht sämmtlich retten. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt; die Angaben schwanken zwischen 12 und 20, festzustehen scheint, daß 4 verheirathete Männer, 1 Frau und mehrere schwedische Mädchen in den Flammen umgekommen sind.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit von

Dienstag, den 18. bis einschließlich Montag, den 24. Dezember ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizei-Kommissarius anzumelden bleibt. Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 10. Dezember 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 15. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer **Josef Lupertowicz** in **Abbau Orsichau** bei **Schönsee**

2 Fuder Weizen, 4 Fuder Roggen, 1 Roßwerk nebst Dreschkasten, 1 Fohlen, 2 Stärken, eine Sau mit 9 Ferkeln, 7 Gänse, eine Nähmaschine sowie verschiedene Möbel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

L. Puttkammer, Thorn

Breitestr. 90b, Ecke des alten Marktes,

empfiehlt

Damen-Kleiderstoffe

besserer Qualitäten

zu herabgesetzten Preisen.

Der Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen.

Breitestraße 88. **Adolph Bluhm.** Breitestraße 88.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.

Anthologieen.

Romane.

Prachtwerke.

WERKE aus der **Geschichte,** Geographie, Naturwissenschaft.

Jugendschriften.

Bilderbücher.

Märchen- und **Fabelbücher.**



Atlanten und Globen. Bibeln.

Gesangbücher.

Gebet- und **Andachtsbücher.** Kochbücher. **Wörterbücher.**

Monogramm- Briefbogen nebst Couverts.

Moderne Papier-Confection in verschiedensten Mustern.

Justus Wallis in Thorn,

Buch- und Papierhandlung.



Die Eröffnung der

Ausstellung

zeige ergebenst an.

Ueberraschend

grosse und gediegene Auswahl.

Halte mein nach jeder Richtung hin **bedeutendes Lager** bestens empfohlen. Die Buchhandlung von

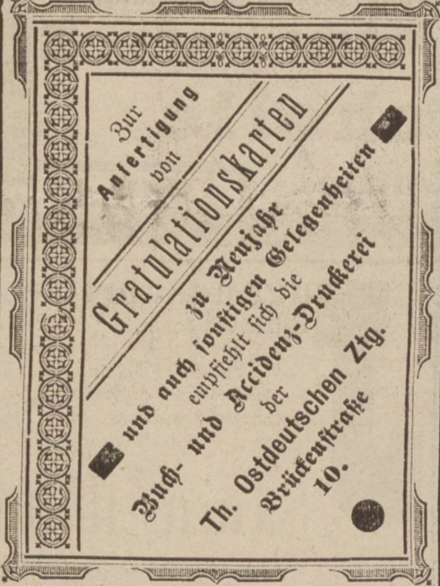
E. F. Schwartz.

Gummi-Tischdecken,
Gummi-Schürzen,
Gummi-Sitzkissen,
Gummi-Schuhe,
Gummi-Wäsche,
Gummi-Matten,
Linoleum-Läufer u. -Vorleger,
Wringmaschinen,
Schlittschuhtaschen,
Fensterdichtung, Lampenlöscher, Kindervelocipeden

empfiehlt

Erich Müller, Thorn.

3. Passage. 3.


Zur Anfertigung von
Gratulationskarten
zu Neujahr
und auch sonstigen Gelegenheiten
empfiehlt sich die
Buch- und Accidenz-Druckerei
der
Th. Ostdeutschen Ztg.
Brückenstraße 10.

Glacé-Handschuhe

in großer Auswahl offerirt

Amalie Grünberg, Seglerstr. 144.

Schwarze

Cachemirs

empfiehlt Carl Mallon.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Wegen Uebernahme einer größeren **Ringfabrik** in Berlin gebe ich mein **Ladengeschäft vollständig auf** und werden sämmtliche am Lager befindliche

Juwelen, Uhren, Gold-,
Silber- und Alfenide-Waaren

zu billigsten Preisen ausverkauft.

Mein Haus

und Ladeneinrichtung stehen ebenfalls zum Verkauf.

Neue Arbeiten und Reparaturen

werden nach wie vor, wie bekannt, sauber u. billig ausgeführt.

S. Grollmann,

Goldarbeiter,

87 Elisabethstrasse 87.

Königsberger Märzenbier

aus der Brauerei Schönbusch

in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen empfiehlt

B. Zeidler.

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich, mein

Thee- und Rand-Marzipan, sowie Makronen,

kleine und größte

Marzipansätze

mit reichen **Blumen-** und **Frucht-Decors** nach **Königsberger** und **Lübecker Art,**

feine Marzipan-Figuren,

Früchte und Spielzeug,

Baumsachen

in Schaum, Chocolade, Liqueur 2c. 2c.

einfachen und feinsten Genre's,

Baum-Attrappen

in zierlichster Ausführung,

Confituren und Chocoladen

in den verschiedensten Preislagen

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampffabrik für Chocoladen, Confituren und Marzipan.

Thorn, Brückenstr. 8. **Bromberg,** Brückenstr. 5.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als passende Geschenke eine Anzahl Gegenstände mit

fertigen Stickereien

(Handarbeit):

Haussegen, Tischläufer, Lampenteller, Klammerschürzen, Bürstentaschen, Börsen, Bürsten, Träger, Taschentuchbehälter, Uhrhalter, Schuhe, Körbe, Unterröcke, Cigarren- und Brieftaschen, geschnitzte Holzsachen 2c.

A. Petersilge.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist **eröffnet** und halte meine Fabrikate in

Schaum- und Königsberger Marzipan,

als billigst, bestens empfohlen.

Da ich der einzige am Platze bin, der oben Empfohlenes selbst anfertigt und **nicht eingeschickte Sachen verkauft,** kann ich mithin **viel billiger** sein, ferner zwingt mich schon die **ungünstige Geschäftslage** dazu.

Offerire ferner für **Hausfrauen** zur **eigenen Marzipanbereitung:**

fertige Marzipanmasse	**p. Pfd.**	**Mk. 1,20.**
Marzipanmandeln	**p. Pfd.**	**Mk. 1,10.**
ff. Puder-Raffinade	**p. Pfd.**	**Mk. 0,50.**
Rosenwasser	**à Liter**	**Mk. 0,40.**
Früchte zum Belegen	**p. Pfd.**	**Mk. 1,60.**

OTTO LANGE, Neustädt. Markt 213.

Königsberger Marzipanfabrik.

Die Eröffnung

unserer

Weihnachts-Ausstellung

beehren wir uns einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend ergebenst anzuzeigen. Wir empfehlen als **Specialität**

Königsberger Randmarzipan

in allen Größen, **Thee-Confect, Lübecker** 2c. und eine große Auswahl in **Baumsachen** zu den möglichst billigsten Preisen.

Gebr. Pünchera.



„Benedictine"

fabricirt von der

Deutschen Benedictine-Liqueur-Fabrik

Waldenburg i./Schl.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.

Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität dieses **Waldenburger** Benedictine-Liqueurs dem französischen „Liqueur-Benedictine" völlig gleich steht. Alle Gutachten bestätigen, daß in Deutschland so vorzüglicher „Benedictine" noch nicht fabricirt worden, wie der Waldenburger, und ist in Folge dessen der mit enorm hohem Einfuhrzoll belastete französische „Liqueur-Benedictine" nunmehr entbehrlich geworden.

Man achte aber genau auf die Schutzmarken und auf das Fabrik-Domicil **„Waldenburg i./Schl."**, mehrmals auf jeder Flasche zu finden.

Preis: 1/1 Liter-Flasche Mk. 4.75, 1/2 L.-Fl. Mk. 2.50, 1/4 L.-Fl. Mk. 1.40, 1/8 L.-Fl. 80 Pf. — Musterflaschen genau in Ausstattung der Literflaschen pr. Stück 40 Pf. Echt zu haben in **Thorn** nur in nachfolgenden Depots: **Heinrich Netz** und **Stachowski & Oterski.**

Aufträge auf

Karpfen

erbitte **spätestens** bis 20. d. M.

A. Mazurkiewicz.

Kirchliche Nachricht.

Ev. luth. Kirche.

Freitag, den 14. Dezember, Abends 6 Uhr:

August Herman Franke.

Pastor **Rehm.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.